

Kleider machen Leute, auch in Burkina Faso

Etwas über die Bedeutung der Afrikanischen Stoffe.

Die afrikanischen Waxprint- Stoffe sind in Burkina Faso allgegenwärtig und ihre großen, farbenfrohen Muster für uns immer ein Blickfang.

Vor unserer Abreise nach Burkina haben wir Frauen ein Tuch geschenkt bekommen, welches wir auf der ganzen Reise als Zeichen der Zusammengehörigkeit, als Hals- und Kopftuch oder zum Schutz gegen den Staub der Straßen als Mundschutz getragen haben. Der rot-weiß- schwarze Stoff mit dem dominanten Vogel und den kleinen geometrischen Mustern ist ein altes, traditionelles Motiv, das die Stärke und die Kraft des Landes Burkina Faso darstellt. In der Sprache der Mossi heißt er Liouli-péé-ndé. Bei einem unserer ersten Schulbesuche wurde uns dieser besondere Stoff als Geschenk überreicht. Das auffallende Tuch sollte uns täglich begegnen, in unterschiedlichster Weise nicht nur als Kopftuch gebunden, sondern ebenso in Kleidung verarbeitet.



Afrikanische Stoffe sind in ihren Mustern und Farben unendlich vielfältig und ein Blickfang wo immer man hinschaut! Schon am ersten Tag auf dem Markt von Koudougou sind wir Frauen den bunten Druckstoffen erlegen. Für uns (nur) ein schönes Souvenir, haben die sogenannten Waxprints, die auf die indonesische Rolldrucktechnik zurückgehen, für die Afrikanerinnen eine besondere Bedeutung.



„Frau ist was sie trägt.“

Die Frauen besitzen zu Kleidung verarbeitete Stoffe und ungeschneiderte Stücke. Die rund 2m langen Stoffbahnen sind aus dem Alltag der Frauen nicht wegzudenken. Für die Arbeit im Feld, auf der Straße und auf dem Markt sind die Wickeltücher ebenso geeignet, wie als Rock, Schürze und Babytrage. Man kann sich darauf setzen oder seine Waren darin verpacken.



Der Stand einer Frau in der Familie und in der Gesellschaft wird auch heute noch häufig am Besitz ihrer Waxprints bemessen. Junge Frauen sind deshalb häufig mit dem Problem konfrontiert, dass sie modern und modebewusst „westlichen Kleidungsstil“, (Kostüm, Hosenanzug mit Blusen, Jeans) tragen wollen, andererseits verschaffen sie sich durch das Tragen von klassischen Mustern deutlich mehr Respekt.



Alte Ornamente, Muster und Farben haben Namen und eine besondere Aussagekraft. Sie dienen zu Kommunikation und können bei problemhaften Themen, über die man nicht öffentlich spricht, ein „Statement“ abgeben, ohne dass man einen Gesichtsverlust befürchten muss.

Oft werden die Stoffe so getragen, dass die Webkante zu sehen ist, weil man daran die Qualität des Stoffes ablesen kann. Für die Trägerin eines hochwertigen Stoffes kann das durchaus wichtig für ihr Ansehen sein.



Ich habe es in den zehn Tagen unserer Reise nicht verstanden, wie man es schafft bei dem Staub und der Hitze auch noch am Nachmittag wie aus dem Ei gepellt, sauber, anmutig und würdevoll Gäste zu begrüßen. Ich habe es nicht geschafft meine helle Bluse mit „Rei aus der Tube“ vom roten Sand zu befreien. Doch Chantale hat sie mir gewaschen, auch nur im Eimer mit Seife und sie war wieder blütenweiß! Wir alle hatten schon nach den ersten Schritten morgens aus dem Zimmer staubige Schuhe, während Gilbert auch am Abend noch schneeweiße Schnürsenkel in seinen Turnschuhen hatte.



Jeder der hier etwas auf sich hält, achtet auf sich, auf saubere Kleidung aus schönen Stoffen, auf geputzte Schuhe, auf ein bisschen Schmuck, auf seine Habseligkeiten in einer kleinen Tasche und begegnet selbst der verstaubtesten Fremden stets mit einem Lächeln. **Wunderbar!**

Wencke Stülpner

